

Wallwitzhafen, Luftaufnahme aus den dreißiger Jahren



Nach dem Wiederaufbau nach 1945 arbeitete der Hafen noch bis in die siebziger Jahre hinein. Mittlerweile holt sich die Natur zurück, was ihr gehört. Was wird aus dem Hafen, den alten Industrieanlagen, dem Speichergebäude? ▲ Das Hafengelände – eine künstliche Aufschüttung im Überflutungsgebiet der Mittelelbe – ist bei Hochwasser wie eine Insel... ▲ Die Struktur verdichtet sich in einem Kontaktpunkt (Strom – Schiene – Asphalt). Hier berührt die Brückenstruktur – das Rückgrat – diese "Leere" und weist mit ausgebreiteten Armen auf die Elbe. Von hier gehen die Achsen in beide Richtungen der Elbe. Die Elbe ist verbindender Strom zwischen den Städten (Prag – Dresden – Dessau – Hamburg) und möglicherweise zwischen den Hochschulen. Touristen- und Handelsschifffahrt werden zweifellos zunehmen und nach Haltepunkten auf dem Elbweg suchen. Neben dem Kornhaus ist Wallwitzhafen ein spannender Anlaufpunkt. Hier gibt es eine Pension und einen Gasthof. Elbeschiffer können ihre Kähne an der Kaimauer festmachen und rasten. Es können hier Menschen zusammentreffen, um gemeinsam zu arbeiten und zu wohnen für kurze Zeit, es sei denn, sie finden hier eine neue Identität. Tausende Menschen (Handwerker, Künstler) suchen in den Städten Gewerberäume. Hier finden sie Werkbank und Freiraum vor, mit Anschluß an Ausstellung und Verkauf. Hier kann ein neuer Umschlag stattfinden, nicht nur von Waren, sondern auch von Ideen. Ein

Landungsort der Ideen. Atmosphäre animiert zu kreativer Arbeit. ▲ Plenairs und Seminare können stattfinden. Dazu wird eine flexible Struktur angeboten für temporäres Wohnen bzw. die Kombination Wohnen und Arbeiten. Wohnen und Handel/Gewerbe. Der Bereich um den Speicher herum ist die Werft, das heißt Schiffsreparatur und Kunstproduktion. Eine Reihe von Werkstätten (Zum Beispiel Schmied, Steinmetz, Bildhauer, Töpfer) werden über Kran und Spillwagen auf Schienen beliefert (als materialintensive Gewerke), um alte nützliche Transportprinzipien wieder aufzugreifen. ▲ Die Ruine bleibt stehen und wird mit einer filigranen Stahl-Glas-Struktur in Kontrast gesetzt. Vor der Ruine entsteht ein Bootshaus (Sportclubverein). Das Speichermassiv wird durch leichte Stahlkonstruktion (Fahrstühle) ergänzt. ▲ Der Bereich der Peisker ist der Ferien- und Sportbereich. Die Vereinsmitglieder können selbständig über ihr Gelände verfügen und haben einen separaten Bereich zum Wohnen und Vermieten. Als billige Variante können unter Bäumen ausrangierte Eisenbahnwaggons aufgestellt werden. Es gibt einen Grillplatz, ein Cafe "Am Peisker" und unterhalb den Bootssteg mit Liegeplätzen und für Hausboote. Als Zwischenstück zwischen Bahn und "Brücke" gibt es den Bereich der Erdhäuser. Es werden hier Funktionen angeboten, die Geräuschpegel der Bahnlinie vertragen (zum Beispiel Lager, Parken, Abstellplätze für Wohnwagen, aber auch Sau-

na). Die Erdanschüttung mit Begrünung soll dem Schall- und Schwingungsschutz dienen. ▲ Windräder sollen diese Funktionen erfüllen: Energiegewinnung, Symbolzeichen in der Landschaft "Elbtal", Historie (es gab hier früher Windmühlen). Die Wiederbelebung von Wallwitzhafen könnte so etwas wie eine Stadtgründung sein, ohne eine Stadt daraus zu machen, denn die soll ja in der Stadt gefunden werden...

Der Wallwitzhafen ist ein Pilotprojekt zum "Industriellen Gartenreich". Er befindet sich am Elbbogen zwischen Roßlau und Aken und bildet den nördlichsten Ausläufer der Dessau-Wörlitzer Kulturstraße.